

Alles neu rund ums Museum

Stadt will Straßen sanieren, Radwege verbessern, Busparkplätze schaffen, Radfahrbügel aufstellen

as Lüneburg. Das neue Museum soll im Herbst 2014 eröffnet werden. Zuvor plant die Stadt jedoch im Umfeld noch zahlreiche Verbesserungen, die Uta Hesebeck, Fachbereichsleiterin Straßen- und Ingenieurbau, im Bauausschuss vorstellte. Geplant ist, dass die Arbeiten in den Sommerferien 2014 umgesetzt werden.

Die Scharffkreuzung ist stark befahren. Im Bereich Altenbrückertorstraße weist die Fahrbahn viele Risse und Verdickungen auf, die Markierungen sind nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Deshalb soll die Asphaltdecke komplett erneuert werden. „Gleichzeitig möchten wir die Situation für die Radfahrer verbessern. Dazu soll die Aufstellfläche für Radfahrer auf der Seite zum Pizzaladen hin verbreitert werden. Auf der anderen Seite der Straße soll der Radweg kurz vor der Kreuzung auf die Fahrbahn geführt werden, sodass die Ampelschaltung für Autofahrer künftig auch für Radfahrer gilt“, erläuterte Uta Hesebeck.

Sicherer gestalten für Radfahrer und Fußgänger will die Stadt auch die Ecke Ilmenaustraße/Altenbrückertorstraße, da diese ein Unfallschwerpunkt ist. Hier soll ein Zebrastrifen entstehen, auch als optisches Signal für Autofahrer.

Die Parkplätze für Autos an der Willy-Brandt-Straße direkt vorm Museum sollen zu Busparkplätzen umgestaltet werden, sodass Museumsbesucher dort aus- und einsteigen können. Dazu muss die Fläche für die Stellplätze zum Museum hin verbreitert werden. „Rad- und Fußweg werden in dem Zuge zu einer Mischfläche bis zur Ecke Wandrahmstraße gestaltet.“

Komplett erneuert werden auch die Fahrbahndecke der Wandrahmstraße und der Geh-



Die Parkplätze für Autos an der Willy-Brandt-Straße direkt vorm Museum sollen im kommenden Sommer zu Busparkplätzen umgestaltet werden, sodass Museumsbesucher dort aus- und einsteigen können. Foto: t & w

weg. Vor dem Museum sollen Radfahrbügel installiert werden, auf der Parkseite sind 20 zusätzliche Stellplätze durch Querstellung geplant. Im Park wird die Geschichtswerkstatt außerdem einen Bahnwaggon aufstellen, der an das Schicksal der KZ-Häftlinge erinnern soll, die bei einem Luftangriff auf den Bahnhof im April 1944 ums Leben kamen.

Die Gesamtkosten für alle Maßnahmen bezifferte Uta Hesebeck mit 340 000 Euro.

Die Fachbereichsleiterin nahm auch Stellung zum neuen Zeitplan für die Fußgängerbrücke über die Ilmenau in Höhe des Wohnparks am Was-

serturm. Anfänglich hatte es seitens der Stadt geheißen, dass die neue Brücke bereits in diesem Frühjahr gebaut werden sollte. Baubeginn ist nun im kommenden Frühjahr. Der Grund: Der Bau der Wohnanlage ist noch nicht so weit, sodass auch im Uferbereich noch nicht mit dem Brückenneubau und dem anschließendem Ausbau der Wegeführung für Fußgänger und Radler begonnen werden kann. Die Stadt beteiligt sich im Rahmen eines Erschließungsvertrags, den sie mit dem Investor der Wohnanlage geschlossen hat, an den Gesamtkosten für beide Projekte mit maximal 306 000 Euro.



Die Fahrbahn im Kreuzungsbereich der Altenbrückertorstraße soll saniert werden. Im Zuge dessen soll auch die Aufstellfläche für Radfahrer auf der Seite zum Pizzaladen hin verbreitert werden. Foto: t & w

Wohnraum für ältere Menschen, der auch bezahlbar ist, soll auf dem Gelände der ehemaligen St.-Urula-Schule an der Wallstraße entstehen. Die Lüneburger Wohnungsbau GmbH (Lüwobau) wird das Projekt umsetzen und hat einen ersten Gebäude-Entwurf inzwischen überarbeitet, sodass der Bebauungsplan nun in die erneute Auslegung geht. Der Gebäudekomplex füge sich nun gut in die Umgebung ein, war die einhellige Meinung der Mitglieder des Bauausschusses. Im kommenden Frühjahr soll mit dem Bau begonnen werden, ein Abbruchantrag der Lüwobau für die leerstehende Schule liegt der Stadt bereits vor.

Stadtbaurätin Heike Gundermann erläuterte im Ausschuss zu dem geänderten Entwurf, dass der geplante Gebäudekomplex weiter in Richtung Wallstraße verschoben wurde, sodass der Abstand zu den ein- bis zweigeschossigen Häusern an der Nordseite der Ritterstraße größer ist. Geplant sind dreigeschossige Gebäude mit Satteldach. Mit einer Traufhöhe von maximal 9 Metern und einer Firsthöhe von maximal 15 Metern Höhe sind diese niedriger als die umliegenden Häuser an der Wallstraße sowie an der Roten Straße. Stell-

plätze für Autos wird eine Tiefgarage bieten.

Der Großteil der Bäume, darunter Eichen, Hainbuchen und Birken, soll erhalten bleiben, soweit sie nicht von einem Schädlingsbefall betroffen sind. Auch die Kastanie, die sich im Gehwegbereich der Wallstraße befindet und deren mögliche Fällung „für Irritationen gesorgt“ habe, so die Stadtbaurätin, soll erhalten bleiben. Durch die Verschiebung des Gebäudes ergibt sich auch Raum für einen Grünzug hin zur Roten Straße. Unter den Bäumen an der Roten Straße werden Fahrradständer für 98 Stellplätze installiert.

Birte Schellmann (FDP) und Dr. Gerhard Scharf (CDU) lobten, dass Heiderose Schäfer, Geschäftsführerin der Lüwobau, kritische Nachfragen der Ausschussmitglieder zur Höhe des Wohnprojektes und zu Abständen hin zu den Wohnhäusern der Ritterstraße im Rahmen des veränderten Entwurfs gut aufgenommen habe. Susanne Puschmann (Grüne) und André Schuler (SPD) sprachen von einer „guten Lösung“, Christian Burgdorf, der als beratendes Mitglied im Ausschuss für den Arbeitskreis Lüneburger Altstadt sitzt, lobte die „gute Anmutung“. as